

Berliner Tageblatt... erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags einmal.



Abonnements-Preis... durch d. Post bezogen, vierteljährlich 6.25, halbjährlich 12.00.

Berliner Tageblatt

Nr. 420 38. Jahrgang und Handels-Zeitung. Freitag 20. August 1909

Hierzu die Wochen-Beilage „ULK“ No. 34.

Melancholische Sommerfrische.

Albert Traeger, Mitgl. des Reichstags.

Gossensfab — liebliches Sommeridyll zwischen den Winterklachten, die heuer bis an die Grenze der Hundstage getobt.

Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Näherer Schlaf des verlaufenen Sängers von Korv.

Und nun ist auch er fortgegangen über des Meeres wogende Flut. Wie Vobengard in hat er den Nachen bestiegen, als er gedrängt ward, seine Arz zu offenbaren.

Kant tritt, dessen Staatsgefährlichkeit sich so leicht durch Mißverständniß beheben läßt. Nicht minder ist der Nachfolger in den verbindlichen Umgangsformen und intimen Reizen vertraulicher Besprechungen durch das erlauchte Vorbild und andauernde Übung hinlänglich geübt und geschult.

Der Einfall war fündig, aber göttlich schön! vorbei sind diese Träume, sagt der vom Deutschen Reichstag arg vernachlässigte Schiller, und wehmützig meint Grillparzer: Der Traum ist aus, allein die Nacht noch nicht!

Wie die Nacht den Traum überdauert, sollte denn unsanft geweiden Träume die Zeit vergangen sein, weiter zu träumen. Schon wadelt der Kahn auf der Stange, der Tag des Handels dimmert herauf, und der Vorkrisenverfallnis läßt die Wellen.

das Äußere beeinflussen und im Innern die neugeschaffene Majorität ihre Schemen füllen. Die nächste Wahl erst wird eine Entscheidung bringen. Die Ausichten sind nicht ungünstig.

Der Sommer geht zur Rufe. Lebe wohl, schönes Litol! Bald lenke ich das Steuer wieder zurück zur Heimat, um dort — weiter zu steuern.

Das Kanonenweib im Folkething.

Ein sensationeller Aufruf löste die heutige Reichstagskammer. Kurz nachdem die Mitglieder des neuen Ministeriums Holsten am Ministerlich Plaz genommen hatten, betrat eine der besten Gesellschaft angehörige Dame, Fräulein Westhofen, die Schwester eines bekannten Konservativen und für die Landbesitzung eintretenden Rittergutsbesizers aus Nordseeland, den Saal, postierte sich vor dem Präsidentensitz und hielt mit lauter Stimme, auf den Kriegsminister Christensen zehend, folgende Rede: Bevor Ihr Eure Arbeit beginnt, sollt Ihr wissen, daß in diesem Saal ein Mann sitzt, der Schande über Dänemark gebracht hat.

Eine Zurechtweisung der Türkei durch die Mächte.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde durch den ersten Delegierten des italienischen Vorkrisens, dem Minister des Äußeren Rifaat Pascha eine Kollektivnote der Mächte überreicht, über deren Inhalt man heute auf der Warte ein merkwürdiges Stillschweigen beobachtet hat. Es wird behauptet, die Note habe großen Eindruck gemacht und ungeschäftigen Inhalt. Die Mächte erklären, daß die Türkei nicht das Recht habe, sich wegen der Kretalage an Griechenland zu wenden.

Diese Note ist die Antwort auf die Haltung der Porte den Großmächten gegenüber, die bereits seit mehreren Wochen über eine ganze Reihe von Zufällen offensichtlich gereizt waren, aus denen die diplomatische Welt erahnte, daß der jungen Türkei ihre April-erfolge etwas in den Kopf gestiegen waren.

Die Rolle Italiens in einem Seekriege.

Ueber die Stellungnahme Italiens zur Frage der Leistung der Dardanellen werden im Temp's Erklärungen einer Persönlichkeit wiedergegeben, deren Namen zwar nicht genannt, von der aber berichtet wird, daß sie gleichzeitig in der italienischen Marine und in der Politik eine wichtige Rolle spiele. Die Äußerungen dieser geheim gehaltenen Persönlichkeit einem Mitarbeiter des Temp's gegenüber lauten: Deutschland hat Oesterreich, das bis vor einigen Jahren niemals Flottengelüste hatte, dazu getrieben, seine Flotte durch den Bau von vier Dreadnoughts beträchtlich zu vermehren.